D-N-N-Sport

Ein Blick nach U. S. A.

Wie in Amerika Leibesübungen zur Volkssitte gemacht werden

Wir sind gar leicht geneigt, Amerika das Land der Rekorde zu nennen und über seine Rekordwut ein wenig verächtlich die Achseln zu zucken. [illegible] Amerika nicht nur einzelne „Kanonen“ [illegible] Studium der amerikanischen Verhältnisse [illegible] Playground and Recreation Association of America [illegible]

In ihren Zielen entspricht die Gesellschaft etwa dem deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen [illegible] Spielplatzbewegung [illegible] „Versportlichung“ des Volkes [illegible] Turn- und Sport- und [illegible] Community Recreation Field Service [illegible]

[illegible] „Der Mensch ohne Spielplatz ist [illegible]“ [illegible]

Spiel und Sport helfen Unfälle verbeugen, vermindern die Verbrecherhäufigkeit der Jugendlichen, verlängern das Leben, [illegible] 175 000 Dollar [illegible] „Spielprogramms“ [illegible]

[illegible] 1926 [illegible] 10 000 [illegible] „Nationale Spielplatzwoche“ [illegible]

[illegible]

Vereinsnachrichten

Dresdner Ballspielklub 94. Sonnabend 8 Uhr Mitgliederversammlung im Restaurant Bauer Kohl. — Handballabteilung: Sonnabend 8 Uhr Herrenversammlung, Bauer Kohl.

Skiabteilung der Sektion Meißen des D. u. Oe. AV. Dienstag 8 Uhr Monatsversammlung.

RV. Schwalbe 1907 (SWB.). Dienstag 8 Uhr Versammlung im [illegible], Ecke Dürer- und [illegible]straße.

Altern und alt werden

Von Erich Knobel (Dresden)

„Das höchste Gut des Menschen ist der Mensch.“ Solange die Menschheit atmet und denkt, plagt sie sich mit der schicksalsschweren Frage nach dem Wesen des Lebens und nach der Ursache des Todes. Vom Tode spricht und hört man nicht gern, er ist das grausig Negative, die körperliche Vernichtung, das drohende Nichts. Fragen wir uns positiv: warum wir altern und wie wir es anfangen müssen, alt zu werden; denn altern und alt werden ist keineswegs dasselbe. Die Volksseele denkt für uns und schafft feine sprachliche Unterschiede. Altwerden möchte wohl jeder, jedoch altern keiner. Altwerden bezeichnet lediglich die Tatsache, daß jemand zu hohem Alter kommt, und das gilt durchaus für eine Ehre und einen großen Vorzug und Gewinn. Ist es auch wirklich und unter allen Umständen ein Gewinn? Das berühmte Wort des bekannten griechischen Lustspieldichters Menander, das sprichwörtlich geworden, zwei Jahrtausende überlebt hat: „Als Jüngling stirbt, wen die Götter lieben“, deutet auf die Möglichkeit einer andern Auffassung hin, und die tief ergreifende Sage vom ewigen Juden beweist, welche Qual für die menschliche Phantasie die Vorstellung von einem Nichtsterbenkönnen ist. Und doch will jeder alt werden.

Dagegen scheint soviel festzustehen, daß altern unter allen Umständen vom Uebel ist. Es hat die Nebenbedeutung des Schwindens von Kraft und Lebensglut, die Abnahme von Leistungsfähigkeit und Daseinsberechtigung. Staunende Bewunderung erregt der noch lebensfrische Greis. Ein vorzeitig gealterter, früh verlebter Mensch, mit greisenhaften Zügen in noch verhältnismäßig jungen Jahren verdient Mitleid, wenn ihn das Leben unverschuldet zermürbt; er erweckt Abscheu und Grauen, wenn Laster und zügellose Lebensführung ihm den Stempel der Zerstörung frühzeitig aufgedrückt haben.

Wie fangen wir es nun an, alt zu werden, ohne zu altern. Das ist das Problem.

Der Sport, eine in Deutschland überaus junge Erscheinung, der erst nach den schwersten Kämpfen „gesellschaftsfähig“ wurde, ist das Mittel zum Zweck. Seinen Körper bis in das Alter hinein kräftig und widerstandsfähig zu erhalten, soweit es die angeborene individuelle Konstitution irgendwie zuläßt, das ist die Aufgabe der allgemeinen und der persönlichen Prophylaxe. Mit den Fortschritten der Hygiene verlängert sich bei den Kulturvölkern die durchschnittliche Lebensdauer. Jede Pflege des Körpers, mag sie durch Schwimmen, Rudern, Leichtathletik, Turnen, Radfahren, Ballspielen, Wandern oder durch noch viele andere Sportarten verursacht werden, trägt zu dessen absoluter Gesundung bei. Es ist heute nicht mehr ausschließlich Aufgabe des Mannes, Sport zu treiben, nein; parallel mit dieser Körperkulturbewegung des Mannes geht die Sportbewegung der Frau, die selbstredend nicht mehr zurückstehen will und dadurch unwillkürlich in einen Wettkreis gedrängt wird, der sich für die neue Generation weitaus gesünder auswirkt, als alle Wettkreise früherer Zeiten.

Etwas ganz besonders Wichtiges und Hygienisches brachte doch die beginnende Sportbewegung: nicht nur die kurzen Röcke, die bequemeren und gesünderen Haartrachten und die freien Beine, sondern es vollzog sich geradezu eine Wiedergeburt der Frau, das Erwachen und Heranreifen eines völlig neuen Mädchentums, der nun nicht mehr das schwache Geschlecht verkörpert, tatsächlich jetzt den Anforderungen und Gefahren des modernen Lebens durch seine erhöhte Selbständigkeit und Gewandtheit des Körpers, auch in den schwierigsten Situationen, gewachsen ist.

Damit aber der Sport gesund und jugendliche Kraft und Frische erhaltend wirke — diese höchste, beste und oberste Regel darf keineswegs außer Acht gelassen werden —, darf er niemals über die Grenzen des Spielbetriebes hinausgehen, so daß die Freude bewahrt bleibt, mit der einzelne Spitzenleistungen erreicht oder doch wenigstens versucht werden. Wird aber einmal das Moment des Vergnügens und der freiwilligen Stählung des Körpers ausgeschaltet, wie es bei allen Professionals im Sport der Fall ist, so tritt der wahre Zweck in den Hintergrund, und es entsteht ein Geschäft, das sich von dem irgendeines andern Erwerbszweiges nicht mehr unterscheidet.

Es genügt schon, wenn man seinen Körper täglich durch einige kräftige gymnastische Uebungen im Freien in seiner Spannkraft erhält, oder regelmäßig tägliche kleine Wanderungen unter strenger Beobachtung von öfteren tiefen Atemübungen unternimmt, und viele andre sportliche Momente ließen sich hier noch anführen; Hauptbedingung jedoch bei allen diesen Körperbewegungen ist es, daß sie regelmäßig, in frischer Luft und durchaus exakt und straff ausgeführt werden, und daß Herz und Seele bei der Uebung sind.

Wie schon eingangs erwähnt, ist es von allerhöchster Bedeutung, allen verführerischen Momenten mit Charakterstärke entgegenzutreten, denn die Gefahren einer zügellosen Lebensführung, wilder Kräftevergeudung rächen sich immer und drücken sich mit unverkenn- und unverwischbaren Spuren im Gesicht aus. Unnötige Körperfülle hemmt den Willen des Menschen, deshalb vermeide man beizeiten, über sein normales Gewicht hinauszukommen. Beweglichkeit in allen Phasen des Lebens sind Dinge, die sich eigentlich von selbst verstehen sollten, und dennoch soll hier nochmals darauf aufmerksam gemacht werden; sie bilden die Grundpfeiler der ganzen Körperkultur wie das ABC beim Kinde. Einige sehr wichtige Korrekturen an seiner Körperhaltung im Beruf könnte man auch hier als für die Gesundheit förderlich anführen. In sitzender oder stehender Tätigkeit die Brust frei atmen lassen, im Gehen sich einer aufrechten Gangart zu befleißigen, kurz: stets auf sich und damit auf seine Gesundheit achten. Es sind dies alles kleine, längst erkannte Ursachen, die sich jedoch in ihrer Wirkung in späteren Jahren nie wieder gutmachen lassen.

Alle diese der Kürze wegen nur angedeuteten Momente sportlicher Betätigung verhindern eine frühzeitige Erschlaffung der Muskeln, sie geben dem Körper eine gewisse Elastizität bis ins höchste Alter, erhalten Herz und Geist jugendfrisch. Solchen sportlich-disziplinierten Menschen wird man dann keineswegs nachsagen können, sie seien gealtert, trotzdem sie an Lebensjahren alt geworden sind, sondern die ewige Jugendkraft wird ihnen auch äußerlich einen jugendlichen Anstrich geben.

*

Das neue Reichs-Jugendherbergs-Verzeichnis

Nun endlich hebt das Wandern an. Und rechtzeitig erscheint wie jedes Jahr das wichtigste Auskunftsbuch für alle Wanderer, ein handliches Bändchen von über 400 Seiten: das neue Verzeichnis der Jugendherbergen im ganzen Reiche und in den angrenzenden Ländern, die nach unserem Muster Gleiches, wenn zunächst auch noch in kleinerer Zahl geschaffen haben. Die 17. Auflage, das 401. bis 415. Tausend, also eines der verbreitetsten Bücher in Deutschland! Und doch kennen es viele noch nicht und wissen es nicht auszunutzen. Denn — gleich vorweg sei es gesagt — auch derjenige, der nicht in den Jugendherbergen nächtigen will, und alle, die der ganzen Sache noch gleichgültig gegenüberstehen, obgleich sie eines der wichtigsten Kapitel für die Volksgesundheit ist, die finden für ihr eigenes Wandern in dem Buche alle Auskünfte, die sie brauchen: die Verzeichnisse der Führer und Landkarten für alle deutschen Gaue und die Hunderte von Auskunftsstellen des Verbandes, bei denen man gegen Einsendung von 20 Pf. oder mündlich unentgeltlich Rat in allen Wanderangelegenheiten holen kann.

Wer aber für die Gesundung und Gesunderhaltung unsres Volkes etwas übrig hat, wird in dem Buche ausführlich über die wachsende Entfaltung der Einrichtung belehrt. Sie hob um 1909 an. Bis 1919 entstanden 300 Jugendherbergen, die sich nun zum Reichsverband zusammenschlossen. In den zehn Jahren seitdem ist die Zahl der Herbergen auf 2100 gestiegen. Daß sie einem dringenden Bedürfnis entsprachen, ergibt sich aus der steigenden Benutzung. 1919 waren es 60 000 Nächtigungen, 1928 aber mehr als 4 Millionen, das ist eine Vermehrung um das 70fache. Und diese ungeheure Hebung der Wanderlust ist nicht zum kleinen Teile ausschließliches Verdienst des Verbandes.

In unserm Freistaat Sachsen nennt das Buch 148 Jugendherbergen. Von den im Vorjahre aufgeführten sind weggefallen: die in [illegible], [illegible], Markneukirchen, Mautitzsch, Neusalza-Spremberg, Zeithain, Tacken, Vogelsang, Waldheim, Wegefahrt, Weigmannsdorf, Zethau und Zwönitz. Also eine ganze Reihe, aber um die meisten ist es nicht schade, denn sie waren noch recht dürftige Notherbergen, wie sie früher häufig waren, jetzt aber mehr und mehr ausgemerzt werden. Dagegen sind die neu hinzugekommenen in Aschberg i. Vogtl., Bad Sankt, Demitz-Thumitz, Dönschten i. E., Geithain, Grillenburg, Halbendorf a. d. Spree, Heidelberg i. E., Jöhstadt, Ranschwitz b. Kamenz, Schmeckwitz, Sosa i. E., außerordentlich zu begrüßen. Unter ihnen sind eine Anzahl gut eingerichteter Eigenheime des Verbandes oder der Schulen, Gemeinden, Bezirke, Vereine und Verbände, die jetzt alle treue Helfer des Verbandes geworden sind.

Wäre an das überaus reichhaltige Buch überhaupt noch ein Wunsch zu stellen, so ist es der: bei jedem Bau des Verbandes möchte in der Einleitung gesagt werden, welche Jugendherberge seit der letzten Auflage weggefallen, welche hinzugekommen sind und welche Zahl von Herbergen der Gau demnach zur Zeit aufweist.

Boxsport

Boxkämpfe im Kristallpalast

Der gestern vom Dresdner Sportklub im Kristallpalast durchgeführte Kampfabend war gut besucht. Die Kämpfe, die sich, bis auf wenige Ausnahmen, auf einem mäßigen sportlichen Niveau bewegten, litten stark unter der Nervosität des amtierenden Ringrichters. In einigen Treffen verlor er ganz seine Nerven und war der Sache nicht gewachsen.

Im Eröffnungskampf siegte Schulz (SC. Pirna) im Federgewicht über Schneider (DSC.) nach drei uninteressant verlaufenen Runden hoch nach Punkten. Zwei versprechende Neulinge des Veranstalters lieferten sich im Halbschwergewicht eine herzhafte und versprechende erste Runde. Die zweite Runde brachte ein irreguläres Ende. Der Abbruch durch den Ringrichter am Schluß der zweiten Runde „ohne Entscheidung“ war unverständlich. Günderhauf und Dietsch im Mittelgewicht flogen bei einem Schlagwechsel am Seil aus dem Ring — gefährlich aussehender Sturz — Ringrichter verzählt — zählen bis 9 beide bei 15 im Ring — Dietsch verletzt — Resultat: Sieger Günderhauf durch Aufgabe in der ersten Runde. Einen wirklichen Kampf lieferten sich die Fliegengewichtler Judenfeind (DSC.) und Walch (SC. Heros Chemnitz). Der Chemnitzer demonstrierte vorzügliches Defensivboxen, so daß der schlagharte Dresdner selten Gelegenheit hatte, seine physischen Vorteile auszunutzen. Judenfeind mußte sich mit einem Punktsieg begnügen. Im Leichtgewicht hatte Nowisch einen um Klassen unterlegenen Gegner und beschränkte sich hauptsächlich auf technisches Boxen, was sehr erhaben anmutete, da er erst in letzter Runde etwas Kampfgeist zeigte. Sein Punktsieg war sehr hoch.

Der spannendste und inhaltreichste [illegible] war der im Weltergewicht zwischen Zimmermann (DSC. 14) und Weiße (Heros Chemnitz). Der Chemnitzer entpuppte sich als vorzüglicher Konterboxer. Ein genauer Rechter des Dresdners brachte den Chemnitzer am Schluß der ersten Runde schwer zu Boden — der Gong rettete. Gut erholt und beraten ging der Chemnitzer in die zweite Runde. Der Dresdner wartete zu lange auf Placierung seines entscheidenden Schlages, währenddessen punktete der Chemnitzer bei hervorragender Beinarbeit seinen Gegner aus. In der letzten Runde schlug Zimmermann viele seiner gefährlichen Haken ins Leere, kam aber nochmals wirkungsvoll durch und hatte eigentlich nur durch seine Schlagkraft die zahlenmäßig höhere Trefferzahl des Herausforderers wettgemacht. Ein Unentschieden wäre zumindest am Platze gewesen. Das Kampfgericht entschied für Zimmermann. Im Schlußkampf standen sich Wilser (DSC.) und Scheithauer Pirna gegenüber. Der Kampf gefiel nicht, er trug mehr den Charakter einer persönlichen Auseinandersetzung. Der Pirnaer war leicht überlegen. Das Urteil Unentschieden muß man als Fehlurteil ansprechen.

Rollschuhsport

Dresdner Rollschuhhockeyspieler in Nürnberg. Die erste Rollschuhhockeymannschaft des Dresdner Rollschuhsportvereins weilt nach längerer Zeit wieder einmal in Süddeutschland. Die Dresdner, seit vier Jahren Sachsenmeister im Rollschuhhockey, spielen am Pfingstfeiertag gegen den Eislauf- und Rollschuhklub Nürnberg, auf dessen eigener Freiluftrollschuhbahn. Die Nürnberger zählen zu den führenden deutschen Rollschuhhockeymannschaften und errangen ihren bisher beachtetsten Sieg im Vorjahre gegen Kellerklub Stuttgart mit 6:3.

Freundschaftsspiele an den Feiertagen

Wie alljährlich, werden auch diesmal die Pfingstfeiertage eine Reihe interessanter Fußballtreffen bringen. Ueber die einzelnen Spiele folgendes:

Erster Pfingstfeiertag

Spielvereinigung gegen DSV. Saaz

Am ersten Pfingstfeiertag nachm. 4 Uhr empfangen die Naußlitzer Veilchen auf ihrem Platze an der Saalhausener Straße den DSV. Saaz. Trotzdem die Einheimischen zur Zeit nicht gerade in allerbester Verfassung sind, darf angenommen werden, daß sie mit ihren nordböhmischen Gästen wenig Federlesens machen und diese klar geschlagen nach Hause schicken. Das Gegenteil wäre jedenfalls keine geringe Ueberraschung.

Spielvereinigung bringt folgende Mannschaft: Günther; Schubert, Kühnel; Riehl, Kriebel, Hänisch; Kreischer, Hörisch, Weckert, Gierusch, Taberens. Die Gäste werden von dem Mittelstürmer Brenner, einem italienischen und österreichischen Internationalen, der in Italien beim FC. Turin, FC. Neapel und bei WAC. Wien als aktiver Spieler mitgewirkt hat, trainiert. In der Mannschaft spielen acht Repräsentative, die teils in Wien, Prag und Karlsbad für dortige Profivereine tätig waren.

Brandenburg gegen Blau-Weiß Berlin

Am ersten Pfingstfeiertag nachm. 5 Uhr starten die Brandenburger auf dem Sportplatz in Dresden gegen Blau-Weiß Berlin. Wenn die Rickener einigermaßen an ihre durchschnittliche Spielform anknüpfen, sollten sie ihre Gäste schlagen können, es sei denn, daß diese mehr Können beweisen, als man ihnen zutraut. Berlin ist ja groß und hat viele hier wenig bekannte Vereine, deren Leistungsfähigkeit schließlich gelegentlich in der „Provinz“ angerechnet zu überraschen.

Zweiter Pfingstfeiertag

Dresdner Sportklub gegen Schwaben Augsburg

Mit dieser Mannschaft hat der Dresdner Sportklub einen prominenten süddeutschen Vertreter nach Dresden verpflichtet. Schwaben Augsburg ist neben dem 1. FC. Nürnberg, Bayern München und der Spielvereinigung Fürth eine bekannte und allseits gefürchtete Mannschaft Süddeutschlands. In den Verbandsspielen um die süddeutsche Meisterschaft waren die „Schwaben“ der gefährlichste Gegner der Münchner „Bayern“, hinter denen sie als Tabellenzweite vor 1860 München, dem süddeutschen Dritten, landeten. Damit erkämpften die „Schwaben“ die Berechtigung, sich als süddeutscher Zweiter an der „Trostrunde der Zweiten“ zur Ermittlung des dritten Vertreters Süddeutschlands im Kampfe um die DFB.-Meisterschaft zu beteiligen. Die Spielergebnisse der „Schwaben“ in der „Trostrunde“ und der Tabellenstand lauten: gegen Spielvereinigung Fürth 1:3, gegen ASN. Nürnberg 1:3, gegen 1860 München 3:0, gegen Frankfurter Kickers 2:0, gegen [illegible] Stuttgart 1:0, gegen Phönix Karlsruhe 6:0, gegen Frankfurter FC. 4:1, gegen Spielvereinigung Fürth 0:8.

Die Augsburger Schwaben verfügen bei eminenter Schnelligkeit, guter Technik und großem Stehvermögen ein flaches Paßspiel und ähneln so in ihrer Spielweise ganz unserm Meister DSC. Was die „Schwaben“ durch ihr großes Stehvermögen vermögen, bewiesen sie z. B. im Meisterschaftsspiel gegen ASN. Nürnberg. In diesem Kampfe lagen sie beinahe aussichtslos 0:3 im Nachteil. Mit unbeugsamem Siegeswillen, großer Energie und unvermindertem Stehvermögen brachten sie es schließlich noch fertig, das 0:3 in einen 4:3-Sieg umzuwandeln, was bei einer Mannschaft wie ASN. Nürnberg eine bedeutende Leistung bedeutet. Also ganz wie unser neuer mitteldeutscher Meister DSC. im Endspiel gegen CBC. Die große Schnelligkeit der Mannschaft nimmt nicht wunder, wenn man erfährt, daß die Spieler mit wenigen Ausnahmen [illegible] durchweg nur 21 bis 22 Jahre alt sind. Noch unerwähnt seien auch die Osterfiege der Augsburger über Eintracht Frankfurt 2:0 und SVW. Bockenau 8:2.

Unser Meister DSC. wird in derselben Aufstellung wie gegen CBC. wie folgt antreten: Kreß; Stauch, [illegible]; Berthold, Köhler, Zölsch; Hofmann, Gedlich, Buchholz, Hofmann, Zeyß.

Spielbeginn 4 Uhr im Ostragehege.

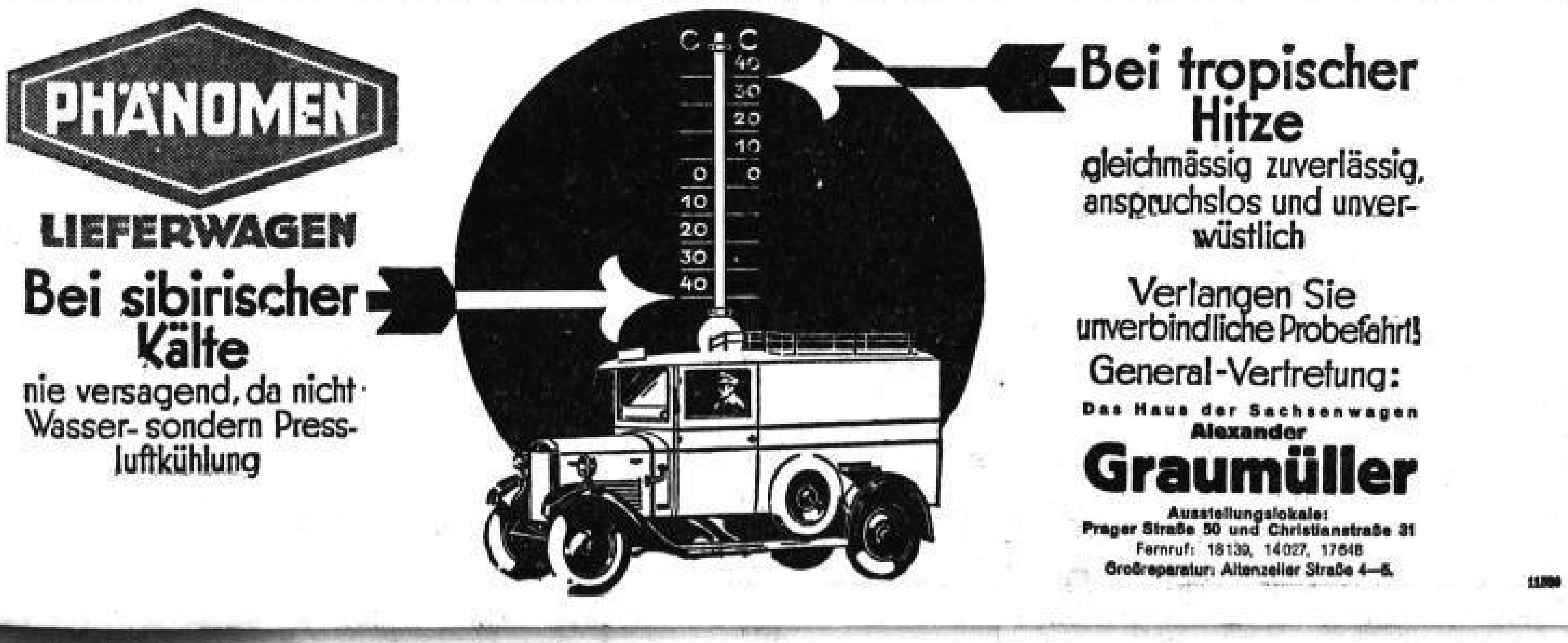
Spielvereinigung gegen DSC. Brüx

Auch am zweiten Pfingstfeiertag haben die Naußlitzer Veilchen nachm. 4 Uhr einen nordböhmischen Gast. Die Stützen dieser Mannschaft bestehen in einem ganz ausgezeichneten Torwächter, einer ball- und schußsicheren Verteidigung, einem guten Mittelläufer und rechten Flügel. In ihrem Bezirk stehen die Gäste mit an der Spitze und schlugen die Verbandsgegner mit achtbaren Ergebnissen. Spielvereinigung scheint die Krise, nachdem alle Spieler wieder mitwirken, überwunden zu haben. Holten sie doch am vergangenen Sonntag gegen den bekannten Spandauer Sportverein nach teilweise überlegenem Spiele ein unentschiedenes Ergebnis heraus.

Den Anhängern der Veilchen ist somit an beiden Feiertagen guter Sport geboten, und diese Spiele werden sicherlich sich eines guten Besuches erfreuen.

Fußballring gegen Leu Braunschweig

Auf ihrer Osterreise konnten die Ringer Leu Braunschweig nach heißem Kampfe knapp schlagen. Das möchte ihnen am zweiten Pfingstfeiertag nachm. 5 Uhr auf dem Sportplatz an der Bärnsdorfer Straße ebenfalls gelingen, wenngleich bei der Spielstärke der Norddeutschen auch ein umgekehrtes Resultat keineswegs eine sonderliche Ueberraschung darstellte.

Erst vor 14 Tagen brachte es die von Sieg zu Sieg eilende norddeutsche Mannschaft fertig, ihren schwersten Rivalen, Eintracht Braunschweig, in blendendem Stile 3:2 im Kampfe um die Punkte überzeugend niederzukanttern. Nachstehend die letzten Erfolge der Leu-Braunschweig-Mannschaft: gegen Eintracht Braunschweig 4:2 und 3:2, gegen VfB. Braunschweig 4:3 und 3:2, gegen Rapid Prag 5:1, gegen Gymnastik Foreninge Aarhus Dänemark 3:2 in Dänemark, gegen Sportvereinigung Harburg 6:4, gegen Concordia Hildesheim 9:2, gegen 09 Salzwedel 12:1.

Fußballring ist nunmehr mit seinen Verbandsspielen ziemlich am Ende und hat alle Ursache, mit Stolz auf seinen zweiten Tabellenplatz zu blicken. Auf Grund des starken Spielermaterials ist damit zu rechnen, daß im nächsten Jahre Fußballring ein wichtiges Wörtchen in der ostsächsischen Meisterschaftsfrage mitreden dürfte. Ring spielt in folgender Aufstellung: Weber; Eckert, Hauer I; Bachmann, Starke, Tannert; Fröhlich, Hünnefeld, Sailer, Mörke, Hauer II.